



SCHLOSS
GRUBE

“Hexenhaus“



Zustand 2014

Zustand vor Sanierung

Wegen den “Spuren der Zeit“ wird das kleine denkmalgeschützte, im Jahr 2009 erworbene Haus, von uns liebevoll Hexenhaus genannt. Erbaut in zwei Abschnitten 1731 und 1812/13 ist es nach der Kirche das zweitälteste Gebäude und zugleich das letzte giebelständige Haus in Grube. Es handelt sich vermutlich um eine ehemalige kleine Bauernwirtschaft mit Altenteil. Im Inneren findet sich in einem der beiden Flure noch eine Küche mit offenem Abzug, eine sog. Schwarze Küche. Ursprünglich ein reiner Fachwerkbau, wurden in späteren Zeiten einzelne Wände komplett als Steinwand neu errichtet. Auf der westlichen Längsseite finden sich aber noch ursprüngliche, mit Lehm ausgefachte Gefache.



Zustand 2014



Zustand 2009 während der Notsicherung



Blick ins Innere während der Sanierung



Blick ins Innere während der Sanierung

BESTAND

“Hexenhaus“

Zustand 2015/2016



Aufbau des neuen Ziegelbodens



Fertigstellung 2016

DENKMALPFLEGERISCHE INSTANDSETZUNG: Nach einer Notsicherung 2009 war im Jahr 2015 eine grundlegende und umfangreiche Sanierung unvermeidlich. So musste z.B. das Fach- und Dachwerk in weiten Teilen erneuert und repariert werden. Dabei blieben die Altersspuren erhalten und das Haus wurde nicht begradigt. Im Haus gab es zuvor außer Strom und einem Wasseranschluss keine neuzeitlichen Einbauten. Daher wurde auch bei der Sanierung darauf verzichtet, in das kleine Haus moderne Zutaten einzubauen. Es dient uns als Fahrradwerkstatt und Lagerhaus, so dass viel von der ursprünglichen Substanz sichtbar und erlebbar bleibt.



Austausch des Fußrahms und Anheben der Ecke



Gefach vor Überarbeitung



Wiederaufbau des Daches



historische Lehmgefache



Giebel nach Fertigstellung

INSTANDSETZUNG